



We know

Bringen Sie Ihr Buch zum Sprechen

3 Arten, Ihr Hörbuch zu nutzen

DeA  
LINK

Mit der neuen App können Sie den Audiotext ohne Aktivierungscode hören, indem Sie die Seite mit Ihrem Smartphone einlesen.



eReaders

Sie können den Audiotext mit der App eReaders herunterladen und anhören. Suchen Sie Ihr Buch im Bereich Hörbücher und geben Sie den Code ein, den Sie am Ende des Buches finden.

Bevorzugen Sie MP3-Dateien?

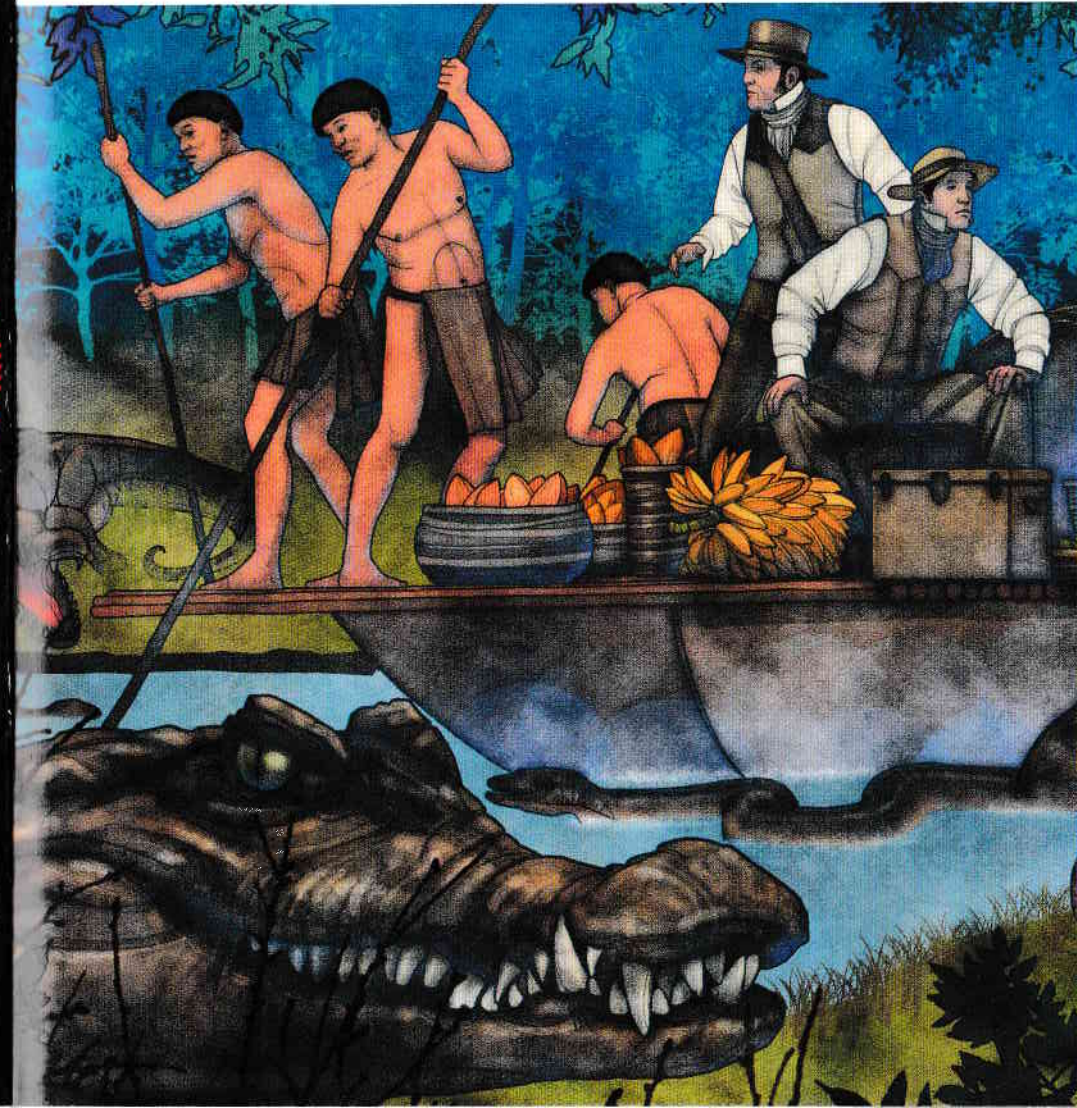
Gehen Sie auf die Website [blackcat-cideb.com](http://blackcat-cideb.com), suchen Sie Ihr Buch und aktivieren Sie es mit dem Code, den Sie am Ende des Buches finden.

www

Achim Seiffarth

# Alexander von Humboldt: Abenteurer und Entdecker

Illustriert von Fausto Bianchi





We know  
books  
Member of CISQ Federation



**CERTIFIED MANAGEMENT SYSTEM  
ISO 9001**

The design, production and distribution of educational materials for the CIDEB (Black Cat) brand are managed in compliance with the rules of Quality Management System which fulfills the requirements of the standard ISO 9001

Verantwortlicher Redakteur: Chiara Versino  
Redaktion: Alessandra Liberati (Studio Zebra)  
Gestaltungskonzept: Sara Fabbri, Erika Barabino,  
Daniele Pagliari  
Layout: Annalisa Possenti  
Bildbeschaffung: Alice Graziotin

Künstlerische Leitung: Carla Nadia Maestri

© 2020 Cideb  
Erstausgabe: Januar 2020

Fotonachweis:  
Shutterstock; iStockPhoto; Adobe Stock; Imagno/Getty  
Images: 26; Abbas Acastra/Alamy Stock Photo: 38

Alle Rechte vorbehalten. Jede Weiterverwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt für Fotokopien, Mikroverfilmungen, Audioaufnahmen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen sowie jede sonstige Art der Reproduktion.

Wir freuen uns über Ihre Kommentare und Vorschläge und stellen Ihnen gerne weitere Informationen über unser Lehrmaterial zur Verfügung.

[info@blackcat-cideb.com](mailto:info@blackcat-cideb.com)  
[blackcat-cideb.com](http://blackcat-cideb.com)

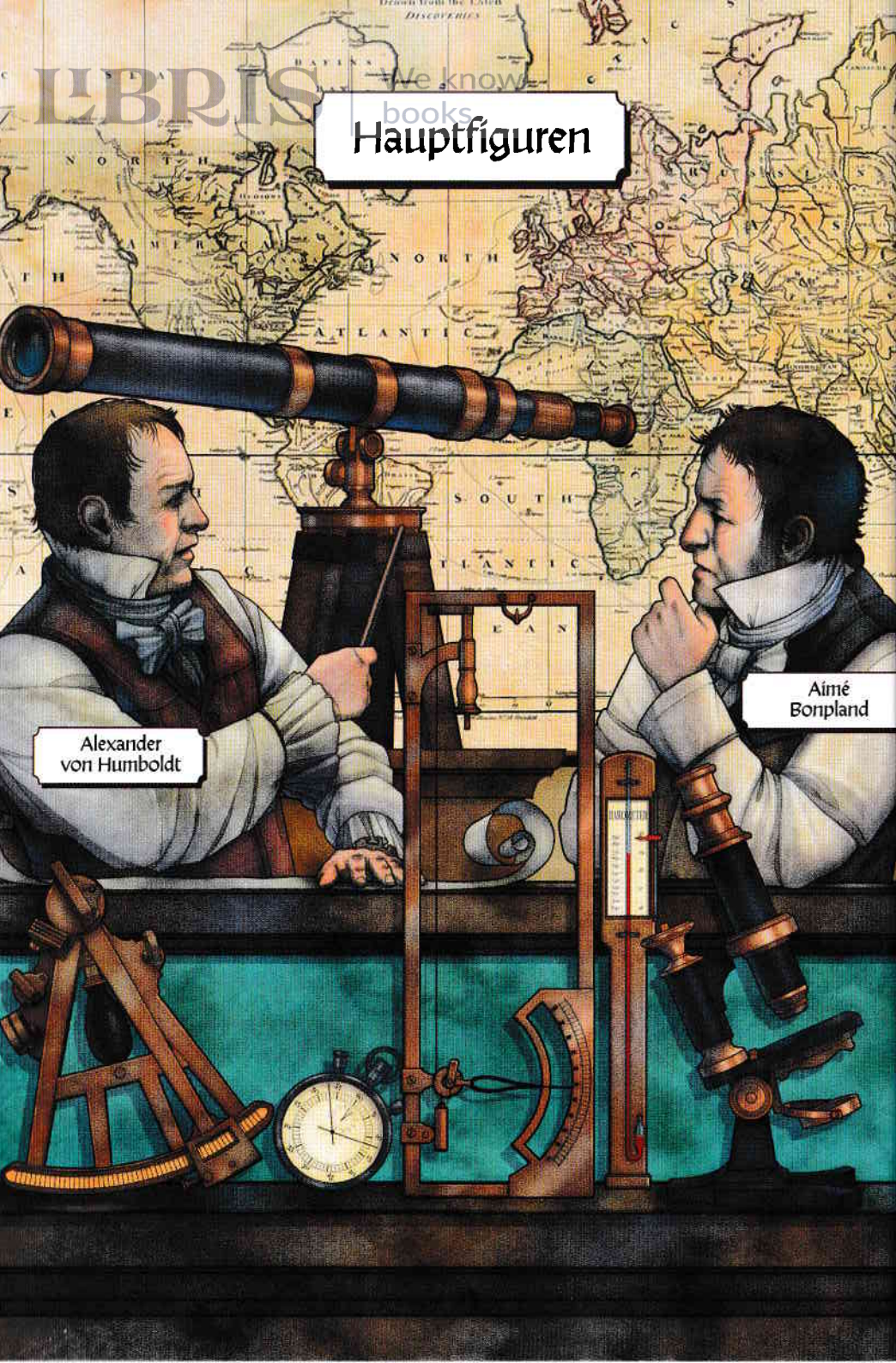
Gedruckt in Genova, Italien, bei Litoprint.

## Inhalt



	<b>Vorrede</b>	5
KAPITEL 1	<b>Langeweile</b>	7
KAPITEL 2	<b>Unter Tage</b>	16
KAPITEL 3	<b>Weit von Europa!</b>	30
KAPITEL 4	<b>Der neue Kontinent</b>	40
KAPITEL 5	<b>Die Größe Lateinamerikas</b>	47
KAPITEL 6	<b>Wieder nach Hause</b>	54
KAPITEL 7	<b>Russland!</b>	64
KAPITEL 8	<b>Zu Hause in Berlin</b>	71
<b>DOSSIERS</b>	Der andere Humboldt	26
	Die Salondamen in Berlin	38
	Wie entstehen Berge?	61
<b>ÜBUNGEN</b>	Vor dem Lesen	29
	Nach dem Lesen	13, 22, 35, 45, 52, 59, 69, 75
	Abschlusstest	78

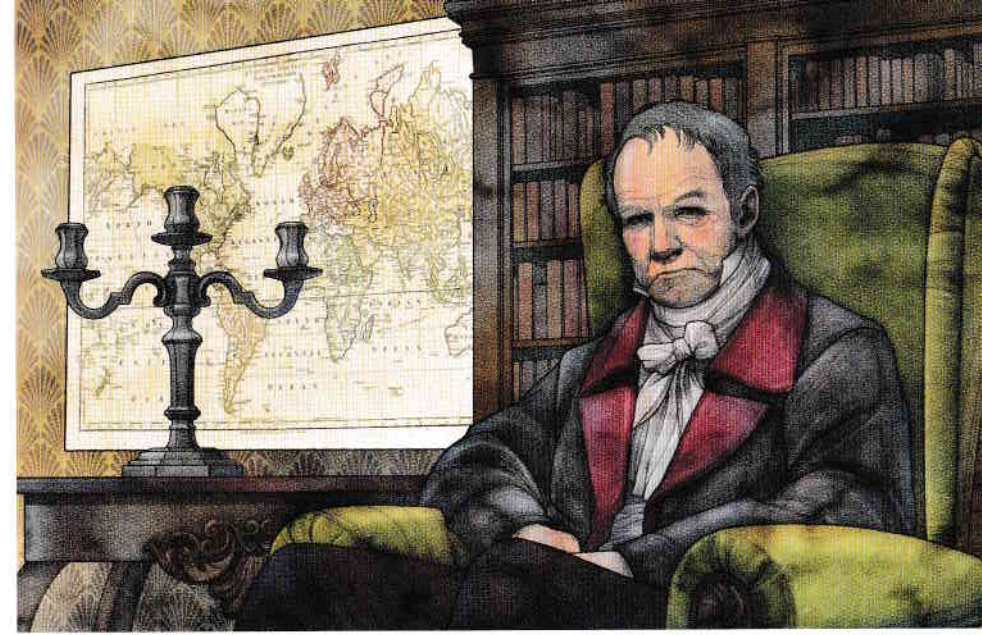
Track Nr.  DER GESAMTE TEXT IST ALS HÖRTEXT VERFÜGBAR.



books  
Hauptfiguren

Alexander von Humboldt

Aimé Bonpland



## Vorrede



Berlin 1852, Oranienburger Straße. Hier wohnt er. Sein Bruder Wilhelm wohnte im Schloss Tegel, Alexander wohnt in einem ganz normalen Stadthaus. Am Rande<sup>1</sup> des Stadtzentrums hat er seine Wohnung. Er ist nicht mehr reich. Er, der größte Forscher unserer Zeit, lebt von einer Pension des Königs. Heute darf ich ihn besuchen. Nummer 67. Ich klinge. Ein älterer Mann öffnet.



„Guten Tag“, sage ich. „Ich bin Bayard Taylor<sup>2</sup> aus New York.“  
„Ich weiß, Herr Taylor, seine Exzellenz wartet schon. Bitte, hier ...“. Die Wohnung ist im zweiten Stock.

Wir gehen hinein. Im Zimmer stehen Bücherregale. Auf den Tischen liegen Karten.

Auf einem grünen Stuhl wartet er: Alexander von Humboldt. Er

1. **am Rande:** nicht im Zentrum.  
2. **Bayard Taylor (1825-1878):** amerikanischer Schriftsteller (*Cyclopedia of Modern Travelling*).

steht auf und gibt mir energisch die Hand. Er ist 83 Jahre alt. Er sieht nicht so alt aus.

„Herzlich willkommen, Herr Taylor! Sie haben eine lange Reise gemacht! Mehr als einen Monat!“

„So lange habe ich nicht gebraucht, Exzellenz. Mit den modernen Schiffen brauchen wir nur noch 10 Tage von New York bis Hamburg!“

„Nur zehn Tage! Ein Traum! Ach, Amerika! Aber die Sklaverei haben Sie immer noch!“

Ich sage nichts. Er lässt Tee und Kuchen bringen.

„Gefällt es Ihnen in Berlin?“, fragt er mich.

„Oh ja! Eine schöne Stadt!“

„Mir gefällt sie nicht!“, lacht er. „Ich liebe Paris. Das ist schöner, und die Atmosphäre ... dort treffen sich alle Wissenschaftler der Welt!“

„Aber Berlin ist doch auch eine Kulturstadt! Und sie haben jetzt eine Universität hier.“

Er lacht wieder.

„Ja, ja. Auch eine Akademie der Wissenschaften<sup>3</sup>. Aber Berlin ist die unliterarischste Stadt der Welt. Und schön ...? Berlin steht auf Sand, wissen Sie? Und das schönste hier ... das ist die Kartoffelblüte<sup>4</sup> auf den Feldern“.

„Aber es ist ihre Stadt! Sie sind hier geboren ...“

„Geburt, Kindheit, Jugend in Berlin, ja. Auf Schloss Langeweile!“

„Schloss Tegel? Erzählen Sie mir davon!“

„Ach! So interessant ist das nicht!“

„Doch! Ihre Lehrer! Ihre Eltern, Ihr Bruder Wilhelm! Ihre Liebe zur Natur! Ich will alles wissen! Ich will über Sie schreiben! Meine Landsleute wollen mehr über Sie lesen!“

„Die Amerikaner? Na gut“.

3. e **Wissenschaft** (-en): Physik, Chemie, Astronomie ...

4. e **Blüte** (-n): (Kartoffel)pflanzen tragen Blumen, ein- oder zweimal im Jahr.



KAPITEL 1

Langeweile



Als Kinder leben wir in Berlin. Immer in Berlin. Im Winter in der Innenstadt. Wir dürfen nur selten aus dem Haus. Dann meistens mit unserem Lehrer. Herr Kunth ist ein Pedant. Nie hat er ein Lob<sup>1</sup> für uns! Sicher, er ist ein kluger, ein moderner Mann, ein Mann mit Prinzipien. Wir lernen sehr viel bei ihm. Erst Mathematik, Deutsch, Latein, Griechisch, Geschichte, dann auch Französisch.

Wilhelm, mein großer Bruder, lernt sehr gut Griechisch und Latein. Ich selbst ... bin in alten Sprachen nie so gut wie er. Herr Kunth sagt es mir immer wieder: „Alexander, dein Bruder kann das besser!“ Aber auch Wilhelm lobt er nie.

Ich bin gut in Mathematik, Physik, Botanik. Das sind meine



Track 03

1. s **Lob** (X): ein positiver Kommentar.

Ich lerne sehr viel von ihm: wie man Karten zeichnet, was gotische Architektur ist, wie wir das soziale Leben der Menschen untersuchen können. In Flandern rebellieren die Menschen. Sie haben nichts zu essen. Sie wollen Freiheit. „Siehst du“, sagt Georg, „das ist das Neue! Das kommt jetzt in ganz Europa! Der Ruf nach Freiheit! Nicht mehr nur bei den Intellektuellen! Freiheit für alle!“

Georg Forster studiert alles mit großem Interesse. Nur sein Charakter ... es ist nicht leicht mit ihm. Wir streiten manchmal und ich verstehe nicht immer, warum. Er streitet mit allen.

Am Ende unserer Reise sind wir in Paris. Die Revolution! Georg ist begeistert<sup>12</sup>. Er will da bleiben. „Sie sind doch kein Franzose!“, sage ich ihm. „Nein“, ist die Antwort, „Franzose bin ich nicht. Aber ich bin Weltbürger, Europäer, Deutscher, Franke<sup>13</sup>!“ und ... wir fahren nach Hause und ich bleibe da, er ... Nun, es gibt Krieg zwischen Frankreich und Deutschland. Die Franzosen kommen nach Mainz. Viele Mainzer freuen sich. Sie wollen auch die Demokratie. Georg Forster ist bei ihnen. 1793: Mainz wird die erste Republik in Deutschland. Und die Mainzer wollen Franzosen werden, in einem revolutionären Land leben. Frankreich sagt ja. Aber dann kommt das preußische Militär, die Franzosen müssen weg und die erste deutsche Republik ist zu Ende. Georg Forster kann nicht dort bleiben. Die preußische Polizei sucht ihn. Er geht wieder nach Paris. Er hat keine Arbeit dort, kein Geld. Dann wird er krank. Am Ende stirbt er, noch keine vierzig Jahre alt, in Paris.

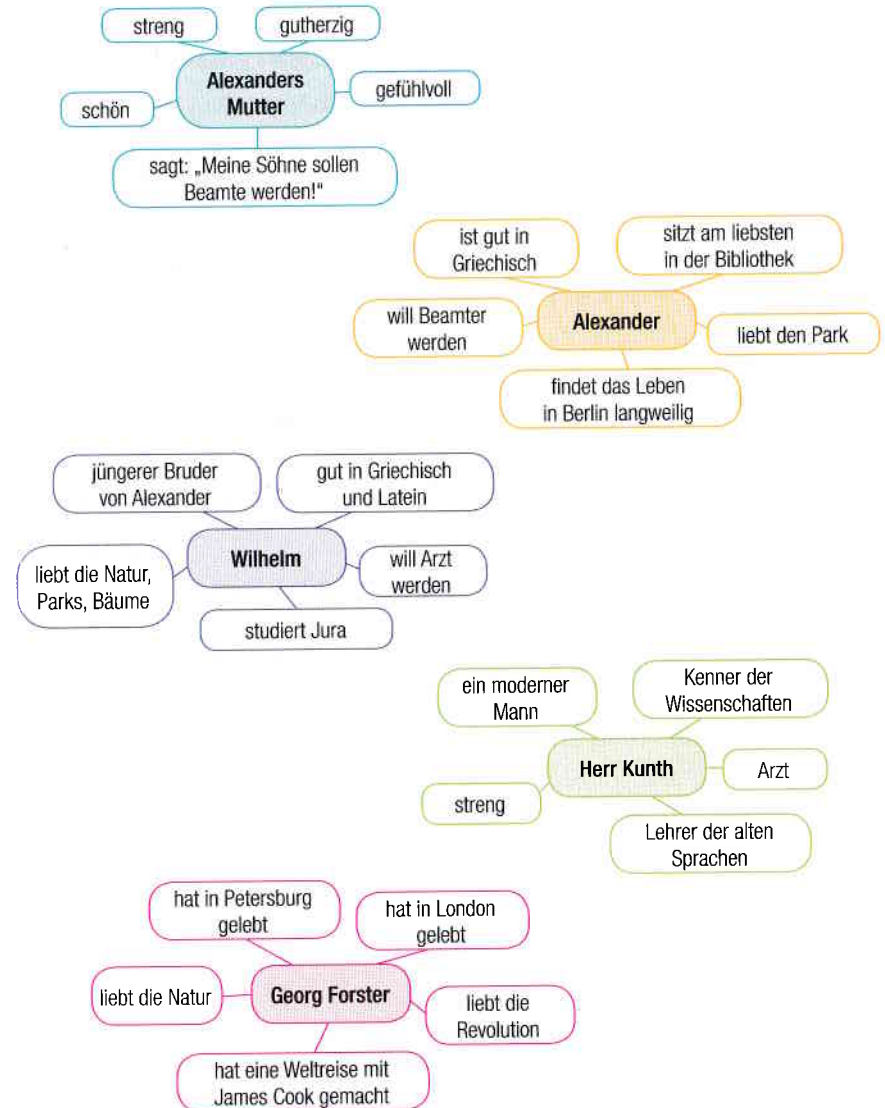
12. **begeistert:** enthusiastisch.

13. **r/e Franke/in:** geboren in Franken, im Norden des heutigen Bundeslandes Bayern.

## Nach dem Lesen

### Textverständnis

1 Streiche, was falsch ist oder nicht gesagt wird.



**2 Welches Personalpronomen passt?**

- 1 Ich kenne ihn noch nicht. .... wohnt in Berlin.
- 2 Wir geben ihnen Geld. .... haben Hunger.
- 3 Kannst du es heute noch abgeben? Die Kinder brauchen .....
- 4 Sie kann ihm nicht helfen. .... hat zu viele Probleme.
- 5 Sie will eine Schwarzwälder Kirschtorte. Kannst du ..... eine geben?
- 6 Suchen Sie nach dem Buch von Humboldt? Ich kann es ..... verkaufen.
- 7 Du findest mein Heft schön? Ich schenke es ..... gern.
- 8 Woher kennst du den Mann? Ich habe ..... noch nie gesehen.
- 9 Das Auto wollen Sie? Ich kann ..... bringen!
- 10 Sie wollen den Preis wissen. Ich kann ..... sagen!

**3 Der Beamte, den Beamten ... ist dekliniert wie ein Adjektiv. Setze die Endungen ein!**

- 1 Jeden Morgen kommt der junge Beamt..... in sein Büro und kocht zuerst Kaffee.
- 2 Mittags um 12 treffen sich die Beamt..... und gehen zusammen Mittag essen.
- 3 Nachmittags bringt ein Bote dem Beamt..... ein Stück Kuchen.
- 4 Der Staat braucht Beamt.....: sie sind kompetent, arbeiten immer nach denselben Prinzipien.
- 5 Ohne unsere Beamt..... funktioniert nichts im Staat.
- 6 Hier wohnt jetzt ein Beamt.....
- 7 Er hilft dem jungen Beamt.....
- 8 Viele junge Leute wollen Beamt..... werden.
- 9 Als Beamt..... hat Lukas ein gutes Leben.
- 10 Ich heirate keinen Beamt....., nie!

**Wortschatz**

**4 Der, das oder die? Setze den passenden Artikel ein.**

- |                                  |                            |
|----------------------------------|----------------------------|
| 1 ..... Begeisterung (-en)       | 4 ..... Messung (-en)      |
| 2 ..... Fachleute (schon Plural) | 5 ..... Recht (-e)         |
| 3 ..... Lob (X)                  | 6 ..... Wissenschaft (-en) |

**5 Was passt wo? Benutze dabei die Wörter von Übung 4.**

- 1 Physik und Biologie und Chemie sind .....
- 2 Das Publikum applaudiert voller .....
- 3 Wir wissen nicht, wie groß der Berg ist, und brauchen noch eine .....
- 4 Nie hat unser Lehrer ein ..... für uns, nie sagt er etwas Positives.
- 5 Hier ist es verboten, Kinder zu schlagen. Das ist deutsches .....
- 6 Das können wir nicht selbst machen. Das ist nichts für Dilettanten. Wir müssen ..... rufen.

**Sprich dich aus!**

- 6 Alexander hat seine ganze Kindheit in Berlin in zwei Häusern verbringen müssen. Privatlehrer haben immer auf ihn aufgepasst. Andere Kinder müssen mit ihren Eltern von Stadt zu Stadt ziehen, besuchen fünf oder sieben Schulen, müssen immer neue Freunde finden. Was ist besser? Alexanders, wie er sagt, langweilige Kindheit? Oder eine „interessante“ Kindheit, in der es immer etwas Neues gibt? (5-9 Sätze, 3 Minuten)**

**Schreib's auf!**

- 7 Es gibt viele verschiedene Ideen über die perfekte Welt für kleine Kinder. Sollen sie zum Beispiel in der Stadt aufwachsen und immer viele Menschen und täglich etwas Neues sehen? Oder auf dem Land, wo es so friedlich ist, aber leider auch ein bisschen langweilig? In der zivilisierten Welt oder lieber in der Wildnis? Schreib deine Ideen zu diesem Thema auf. (7-10 Sätze)**